



ERZBISTUM
BERLIN

Metropolitankapitel bei St. Hedwig, Postfach 04 04 06 , 10062 Berlin

METROPOLITANKAPITEL
BEI ST. HEDWIG

DER DOMPROPST

Berlin, den 14. Juli 2017

Sehr geehrte Damen und Herren,

wenn in Berlin und Brandenburg die Sommerferien auch erst am 20. Juli beginnen, so ist in anderen Bundesländern längst die Hauptreisezeit angebrochen. Und auch aus unseren Nachbarländern strömen viele Besucher nach Berlin. In der St. Hedwigs-Kathedrale ist das deutlich zu spüren, nicht nur wenn uns am Sonntag Reisebusse viele neue Gottesdienstteilnehmer bringen. Oft ist das für alle Mitarbeitenden auch sprachlich eine Herausforderung: Jemand möchte auf Spanisch einen Priester sprechen, polnische Geistliche möchten überraschend konzelebrieren, eine italienische Reisegruppe nimmt an der Messe teil..., - von Jahr zu Jahr wächst Weltkirche in St. Hedwig!

Eine Anlaufstelle für Viele liegt hinter der Kathedrale, das Foyer im Bernhard-Lichtenberg-Haus. Dort stehen an jedem Wochentag Ehrenamtliche bereit, um Besucher zu empfangen, sie zu bewirten, ihre Fragen zu beantworten oder einfach nur zuzuhören. In diesem Jahr wird das „Kathedralforum“ 10 Jahre alt, das soll natürlich gefeiert werden. Und so laden wir am Sonnabend, dem 2. September 2017, zwischen 11.00 und 17.30 Uhr zu einem bunten Programm ein: Spezielle Führungen in Kathedrale und Bernhard-Lichtenberg-Haus, Straßenexerzitien, die Mittags-Musik-Meditation, eine Ausstellungseröffnung und noch viel mehr bilden exemplarisch ab, was das Kathedralforum mit Hilfe vieler haupt- und ehrenamtlicher Helferinnen und Helfern seit 2007 leistet. Und natürlich muss an diesem Tag auch niemand hungrig oder durstig wieder gehen...

Es ist kaum zu glauben: Bis vor kurzem wussten neun von zehn Taxifahrern nicht, wohin sie Fahrgäste bringen sollten, die nach St. Hedwig wollten. Das ändert sich mittlerweile. Natürlich trägt auch die Debatte um die Umgestaltung dazu bei, es sind aber immer häufiger besondere Gottesdienste, die viele auf die Kathedrale aufmerksam machen. Zuletzt war es das Requiem für den verstorbenen Alt-Bundeskanzler Dr. Helmut Kohl, das gemeinsam mit Bundespräsident,

Postfach 04 04 06
10062 Berlin
tobias.przytarski@erzbistumberlin.de

Bundestagspräsident, Bundeskanzlerin und vielen Parlamentariern morgens vor der Plenarsitzung des Bundestags in St. Hedwig gefeiert wurde. Ich bin dankbar für solche Anlässe, die immer mehr Menschen deutlich machen, dass St. Hedwig ein guter und wichtiger Ort ist – nicht nur für unser Erzbistum, sondern für unser ganzes Land.

Gemeinsam mit dem Erzbistum Köln hat unser Erzbistum um Joachim Kardinal Meisner getrauert, unseren Bischof von 1980 – 1989. Natürlich haben wir für ihn ein Requiem in seiner Kathedrale gefeiert, und es war schön zu erleben, wie viele Gläubige – immerhin 28 Jahre nach seinem Wechsel nach Köln - das Bedürfnis hatten, in St. Hedwig für ihn zu beten und Gott für seinen Dienst als Bischof von Berlin zu danken.

Die Kathedrale ist zuerst und vor allem Gottesdienstort, zugleich aber auch ein Denkmal, was angesichts der beschlossenen Umgestaltung derzeit viele Diskussionen auslöst. Wobei ich mich gemeinsam mit allen, die hier tätig sind, durchaus als wahrer Denkmalpfleger fühle. Denn wir konservieren an St. Hedwig nicht einfach die Vergangenheit wie in einem Museum oder nutzen den Bau für ganz andere Aktivitäten. Nein, wir halten die Kathedrale am Leben. In ihr wird weiterhin gebetet und Gottesdienst gefeiert, also genau das getan, wofür sie einst errichtet wurde. Besser kann man mit einem Denkmal eigentlich nicht umgehen. Mit einem Denkmal, zu dessen lebendiger Geschichte schon immer Umgestaltungen gehören.

Bei unserer Nachbarin, der Staatsoper – zur selben Zeit erbaut wie St. Hedwig und ebenfalls immer wieder umgestaltet –, naht das Ende der Bauarbeiten. Lange Zeit hatten wir am Bauzaun Tafeln aufgestellt, die über St. Hedwig erzählen und über unsere Pläne mit der Kathedrale. Nun, da der Bauzaun verschwindet, haben wir die Tafeln erst einmal in die Vorhalle geholt. Man sieht ihnen durchaus an, dass sie lange draußen hingen. Sie wollen symbolisch zeigen, dass die eine Baustelle weicht und dafür eine andere vorbereitet wird. Übrigens ist mit dem Verschwinden der Containerbauten neben der Staatsoper die Fassade der Kathedrale zum ersten Mal seit Jahren wieder in ganzer Schönheit vom Boulevard Unter den Linden aus sichtbar!

Ich danke allen, die sich für St. Hedwig engagieren – in der Bischofskonferenz, in Bund und Land und natürlich im Erzbistum Berlin! Ihnen allen wünsche ich gesegnete und erholsame Tage in der Sommerpause! Danach geht es mit neuem Schwung weiter.

Herzlich grüßt Sie

Ihr



Prälat Tobias Przytarski
Dompropst

P.S.: Gern weise ich an dieser Stelle noch einmal auf das besondere Konzert hin, das am 16. September 2017 um 15.30 Uhr mit einem Vorkonzert in St. Hedwig beginnt und um 17.30 Uhr im benachbarten Pierre-Boulez-Saal fortgesetzt wird. Der RIAS-Kammerchor singt zur Einführung seines neuen Chefdirigenten Justin Doyle Werke von Claudio Monteverdi, dessen Geburts- bzw. Taftag sich in diesem Jahr zum 450. Mal jährt.